

Inhalt

Dank	9
1. Einleitung: Zur Politik der Epistemologie in den Sozialwissenschaften	10
1.1 Auf der Suche nach 'WiderStandPunkten': Problemstellung und Perspektive	11
1.2 Zur Politik des Empirismus	14
1.3 Eine epistemologische Wende in den Sozialwissenschaften?	19
1.4 Aufstände 'unterworfenen Wissens'	27
1.5 Theoriepolitische Interventionen 'unterworfenen Wissens'	30
1.6 Orientierung: Aufbau und Verortung	34
1.6.1 Wissensproduktion als kollektiver Prozess	36
1.6.2 „Language is a place of worldly struggle“	37
1.6.3 Gegen die Überholungsrhetorik wissenschaftlicher Fortschrittserzählungen	38
1.6.4 Gegen 'kritische Kritik' und Gerechtigkeit im Fliegenbeinzählen	39
2. Was ist kritisch an feministischer Wissenschaftskritik?	41
2.1 Wissen und Ignoranz: Herausforderungen feministischer Wissenschaftskritik	42
2.2 Feministische Erkenntniskritik als Gesellschaftskritik	45
2.3 Geschlecht als Praxis und Wissenschaft als soziales Feld	51
2.4 Geschlecht als Gegenstand und Forschungsperspektive	54
2.4.1 Geschlecht als sozialwissenschaftliche Kategorie	56
2.4.2 Social Science is so gendered, only feminism can save us now!?	59
2.4.3 Geschlechter-Kämpfe	65
2.4.4 An der Kategorie Geschlecht festhalten?	67
2.4.5 Situierung der theoretischen Verabschiedung von Geschlecht	70
2.4.6 „Knowing the difference“: Aktuelle Bezugsrahmen feministischer Theorie	74
2.5 Feministische Epistemologien als transdisziplinäres und transformatives Projekt	76

2.5.1	Situiertes Wissen: Soziologische Ansätze	79
2.5.2	Situiertes Wissen: Kritische Ansätze	82
2.5.3	Situiertes Wissen: Feministische Ansätze	84
2.6	Eine feministische Wende in der Theorie der Sozialwissenschaften?	90
3.	Wissenschaftskritik vom Standpunkt des Alltags	93
3.1	Die Entdeckung des Alltags als wissenschaftstheoretische und wissenschaftspolitische Intervention	97
3.2	'The personal is political': Der Alltag als Problematik einer feministischen Sozialwissenschaft	102
3.3	Wie Gesellschaft denken? Das Soziale als Koordinierung der Aktivitäten von Menschen	106
3.4	Diskurs und Regierungsverhältnisse: Zur Verschränkung von sozialwissenschaftlichem Wissen und Herrschaft	110
3.5	Die konzeptionellen Praktiken der Macht und 'das Elend der Sozialwissenschaften'	118
3.5.1	Kritik an den konzeptionellen Praktiken der Politischen Ökonomie	119
3.5.2	Feministische Begriffsarbeit	125
3.6	'The personal is transnational': Der Alltag als Problematik transnationaler feministischer Forschung	129
4.	Gesellschaft (be)schreiben – Gesellschaft verändern	137
4.1	Von den Subjekten aus ... und darüber hinausgehen	139
4.2	Jenseits von Subjektivismus und Objektivismus	144
4.3	Epistemische Gewalt und epistemische Verantwortung	150
4.4	Das regierte Subjekt und die Sozialwissenschaften	155
4.5	Institutionenkritik vom Standpunkt des Alltags am Beispiel Schule	160
4.6	Eine Kartographie des Sozialen	166
4.7	Bausteine einer Sozialwissenschaft für ... wen?	171
5.	Politiken der Verortung: Auf dem Weg zu einer transnationalen feministischen Wissenschaftskritik	174
5.1	Zur Kolonialität von Macht/Wissen in den Sozialwissenschaften	177
5.1.1	Die Ignoranz von Relationalität	181

5.1.2 Die moderne Fortschrittserzählung und die Versagung von Gleichzeitigkeit	183
5.1.3 Methodologischer Nationalismus	189
5.1.4 Die Unterstellung kultureller Homogenität und die Kulturalisierung von Differenz	192
5.2 Denken an der Grenze	195
5.3 'The body and the globe': Ausgangspunkte einer transnationalen feministischen Wissenschaftskritik	197
5.3.1 Widersprüche sozialer Reproduktion: Der Alltag als transkulturelle Kontaktzone	198
5.3.2 Widersprüche kultureller Reproduktion: Der Alltag als 'anachronistischer Ort'	202
5.4 Schlussbemerkung: Feministische Re/Visionen	206
Literatur	211